

Bundesamt für Berufsbildung
und Technologie BBT
Herr Serge Imboden
Leiter Berufsbildung
Effingerstrasse 27
3003 Bern

Basel, 20. Februar 2007
A. 124.2 / MWI/DST

Kopenhagen-Prozess / Vernehmlassung der EU zu einem europäischen Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET)

Sehr geehrter Herr Imboden
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken für Ihr Schreiben vom Dezember 2006 und die Möglichkeit, zum vorliegenden Entwurf für ein „Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET)“ Stellung zu nehmen.

Als Branchenverband und damit Organisation der Arbeitswelt (OdA) begrüßen wir grundsätzlich die Bestrebungen des Kopenhagen-Prozesses zur Förderung der Durchlässigkeit, der Transparenz und der Mobilität in der Berufsbildung. ECVET, EQF und NQF werden die einzelnen Banken in der Rekrutierung, Gestaltung von Ausbildung und der Anrechnung von Erfahrung bzw. erworbenen Abschlüssen unterstützen.

Einzelne ausgewählte Fragen aus dem Konsultationspapier beantworten wir wie folgt:

zu 4.2.1 Zweck und Funktionen eines ECVET-Systems

Unseres Erachtens macht es Sinn, ein gemeinsames Leistungspunktesystem auf europäischer Ebene zu haben. Ein zentrales Erfordernis ist dabei die Praktikabilität. Für uns sind die Punkte Effektivität und Effizienz bei der Übertragung der Lernergebnisse durch die zuständigen Stellen jedoch fraglich. Der Entwurf des Leistungspunktesystems ist auf einem hohen Abstraktionsgrad formuliert.

zu 4.2.2 Technische Regelungen des ECVET-Systems

Die vorgeschlagene Vereinbarung, einer Person mit Vollzeitqualifikation pro Jahr im Berufsbildungsbereich 120 ECVET im Vergleich zu 60 ECTS im Hochschulbereich zu vergeben, könnte zu Missverständnissen in der Interpretation respektive zu Akzeptanzproblemen führen. Wir erachten eine klare Kommunikation der Umrechnung oder eine Angleichung der Punktesysteme als notwendig.

zu 4.2.3 Die Einführung des ECVET-Systems

Mögliche Herausforderungen sehen wir in der Etablierung von zwei Systemen mit ECTS und ECVET. Es scheint uns daher angebracht, sich noch eingehender zu überlegen, wie die gegenseitige Umrechnung von ECVET und ECTS aussehen könnte bzw. ob und wie die beiden Systeme zusammenfassbar wären. Die Entstehung einer Zweiklassen-Thematik wäre einer raschen Einführung nicht förderlich.

zu 4.2.4 Unterstützungsmassnahmen für die Einführung und Weiterentwicklung des ECVET

Auf nationaler Ebene ist die aktive Mitwirkung der Organisationen der Arbeitswelt ein wichtiges Element, um die Einführung von ECVET zu erleichtern. Da wir als OdA auf der Ebene Grundbildung wie auch auf der Ebene Weiterbildung aktiv sind, haben wir prinzipiell ein Interesse daran, an einem Pilotversuch teilzunehmen und mitzuhelfen, ein Leistungspunktesystem in der Schweiz zu erproben.

zu 4.2.5 Das Potenzial von ECVET zur Verbesserung der Mobilität

Wir erachten das ECVET-System als gute Basis für die Entwicklung von Partnerschaften nicht nur auf nationaler oder transnationaler Ebene, sondern auch global. Nach der Etablierung sehen wir ähnliche Bestrebungen zur interkontinentalen Zusammenarbeit wie bei ECTS nach 2010.

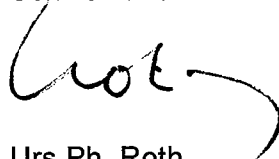
Abschliessend möchten wir noch einmal die Wichtigkeit der Verbindung zwischen der Berufsbildung und dem Hochschulbereich unterstreichen. In der Branche Bank ist an beiden Bildungswegen grosses Interesse vorhanden. Es muss möglich sein, zwischen diesen beiden Systemen wechseln zu können, damit auch da die Mobilität gewährleistet ist.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit unsere Anmerkungen anzubringen und ersuchen Sie, unseren Standpunkt bei der Erarbeitung der nationalen Stellungnahme an die Europäische Kommission einzubeziehen.

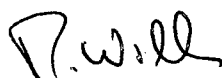
Für ergänzende Ausführungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Besten Dank.

Freundliche Grüsse
Schweizerische Bankiervereinigung



Urs Ph. Roth



Matthias Wirth